

Wut

Im vergangenen Monat Juni habe ich keinen Newsletter geschrieben. Und auch jetzt ist schon fast Ende Juli. Es war eine Zeit einer weite Reise in die Tiefen des äußeren und inneren Universums und immer, wenn ich Himmel und Erde befragte, ob jetzt nicht doch Zeit für den nächsten Newsletter wäre, kam die Antwort: *„Warte noch. Es ist nicht so, wie es aussieht."* Mir kam es vor, als würde ich beobachten können, wie auf der Bühne des Lebens die Kulissen verschoben würden und wenn es danach aussah, das nächste Bühnenbild wäre jetzt passend, wurden umgehend die Kulissen zu einem weiteren nächsten und gleich darauf zu dem übernächsten Bühnenbild verschoben.

Für mich ist es eine Zeit absolut entschiedener, radikaler Verabschiedung aus dem Kaleidoskop der Illusionswelten. Bereits im letzten Newsletter ging es um die Entlarvung von Illusionswelten und in diesem Prozess verdichtet sich immer deutlicher eine besondere und zugleich kollektive Energie. Sie will und sie und drängt an Licht: Es ist die reine Wut.

Ich spreche hier nicht von den verzerrten Gesichtern der Wut, welche aus Angst geboren sind: Von all den Formen der Aggression, welche sich in Grausamkeiten, Gewalt, Unterdrückung, Kontrollsucht, Missbrauch usw. ausdrücken. Ich spreche stattdessen von Wut als einer reinen, reinigenden, feurigen Energie. Ich spreche von einer bahnbrechenden Energie, welche nichts anders vorhat, als den Fluss des Lebens wieder zu befreien. Mir ist dazu die interessante Frage gestellt worden, ob ich „heiligen Zorn" damit meine. „Heiliger Zorn" ist nach meinem Empfinden eine rein menschliche Erfindung. Die Liebe selbst ist niemals zornig. Doch die Liebe will leben, frei fließen, sich verschenken und sich beschenken lassen! Und wenn dieser Drang der Liebe zum Leben – und somit der Drang des Lebens nach sich selbst, bis zum Zerreißen der Bogensehne unterdrückt und kontrolliert wird, gebiert die Lebenskraft aus sich selbst heraus eine befreiende Kraft, wie ein ausbrechender Vulkan.

Diese Kraft ist nicht zu fürchten. Sie ist das reine Leben selbst und nicht zu verwechseln mit all den ausufernden, hemmungslos anmaßenden Grenzüberschreitungen, welche die Gesetzmäßigkeiten des Universums ständig mit Füssen treten.

Das Virus da draußen ist zunächst einfach nur ein Virus, wie alle anderen Milliarden Viren auch, doch wie es sich verhält, ist ein exakter Spiegel unseres eigenen Verhaltens.

Geltungssucht, Rücksichtslosigkeit und Maßlosigkeit sind nicht die Freiheiten, nach denen sich das Leben sehnt und immer dort, wo diese Verhaltensweisen wieder einmal ausufern, meldet sich verstärkt das Virus. Abgesehen von denjenigen, die vermutlich am wenigsten mit solchen Verhaltensweisen zu tun haben und sich doch dafür hergeben, dass die Menschheit erwacht.

Wo gerade allerorts versucht wird, „triftige" Begründungen für Ängste jedweder Art zu zementieren, sucht die Liebe nur wieder einen Raum zu erschaffen, in welchem sie frei und ungehindert atmen und umherspringen kann.

Liebe möchte sich hemmungslos verströmen. Dann geht es ihr gut, dann ist sie eine glückliche Liebe. Liebe möchte in ihrer ganzen, ja unermesslichen Spannbreite tanzen und pulsieren können. Liebe ist unglaublich stark, doch nur dann verzaubernd schön, wenn sie sich auch verletzlich zeigen kann. Sobald wir uns trauen, uns auch dem ganz zarten, verletzlichen Aspekt der Liebe zu öffnen, entdecken wir darin eine unermessliche Stärke, welche sich immer wieder neu gebiert und wenn wir es nur zulassen, in einem immer farbenprächtigeren und noch lebendigeren Gewand erscheint.

Denn die Liebe möchte einen Raum wieder auferstehen lassen, der in der Vergangenheit gewaltig auf der Strecke geblieben ist: Den Raum der Liebenden.

Herzensgrüße, Ortlieb, im Juli 2020

Quellenhinweis: Etna_Alamy_DJ6BMJ, Nutzungslizenznummer: OY45711521